

meinte der König: „Ihr habt euch nicht geirrt, auch dieser ist Alexander.“ Sein weiterer Siegeszug führte ihn nach Jerusalem, wo er auch den Tempel besuchte.

Während Darius im Innern Asiens ein neues Heer sammelte, zog Alexander nach Agypten. Hier gründete er an der Mündung des Nil eine Stadt, die er nach seinem Namen Alexandria nannte. Sogar das in einer Oase der Sahara gelegene Orakel des Jupiter Ammon besuchte er, und der Oberpriester begrüßte ihn als einen Sohn des höchsten Gottes. Seitdem verlangte der König von seinen Untertanen göttliche Ehren. Darauf zog er von neuem gegen Darius. Fast eine Million Streiter hatte dieser in der weiten Ebene in der Nähe des Tigris versammelt. Selbst die erprobten Krieger Alexanders erschrafen vor der Menge der Feinde. Aber der König ermutigte sie. Während des Kampfes eroberten die Perser das Lager Alexanders, er führte den Angriff fort. Ein über dem kämpfenden König schwebender Adler ermutigte als sichtbares Zeichen göttlicher Hilfe die schon wankenden Krieger. Die Perser flohen. Jetzt war Alexander der Herr Asiens. Babylon öffnete ihm die Tore. Dann ging der Marsch in das eigentliche Persien. Hier lag die prächtige Hauptstadt des Reiches, Persopolis. Einen der Königspaläste ließ Alexander anstecken zur Sühne für die Verbrennung Athens durch Xerxes und zum Zeichen des Sieges Europas über Asien. Die nächsten Kriegszüge führten ihn in die Hochländer Asiens; hier bezwang er Völkerschaften, die sich den Perserkönigen niemals hatten unterwerfen wollen. In einer der Felsburgen wurde eine schöne Prinzessin, Roxane, gefangen, die Alexander später heiratete. Überhaupt wollte Alexander nicht nur der König von Mazedonien sein, sondern auch der von Persien. Er trug deshalb häufig persische Kleidung, nahm Perser in sein Heer auf und verlangte auch von seinen Mazedoniern den Kniefall, weil in dieser Art die Asiaten den Königen ihre Ehrfurcht bezeigten. Deswegen gab es unter seinen alten Offizieren viel Ärger. Bei einem Gastmahl gebrauchte Mithras, der ihm am Granikus das Leben gerettet hatte, sehr heftige Worte gegen den König, und der durchbohrte ihn mit einer Lanze.

Seinen unglücklichen Gegner, den König Darius, hatten seine eigenen Großen, als Alexander schon fast den Flüchtigen erreicht hatte, ermordet. Alexander ließ ihn mit königlichen Ehren beisetzen und bestrafte die Mörder.

Mit einem Heere, das aus Mazedoniern und Persern gemischt war, zog Alexander an den Indus, in das ferne Wunderland Indien. Der indische König Porus führte Kriegselefanten mit sich; trotzdem wurde er besiegt und nach tapferem Kampfe gefangen. Aber Alexander